

A und F 50plus

**Akademiker und Freunde 50plus e.V.
Dresden**

Vorsitzender: Dipl. phil. Richard W. Hafemann
Striesener Straße 2, 01307 Dresden



Nr. 1 / 2018

März 2018

A&F 50plus – MITTEILUNGEN FÜR MITGLIEDER UND FREUNDE

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde,

in der Mitteilung 1/2018 veröffentlichen wir über die von Januar 2018 bis März 2018 von uns organisierten Kulturveranstaltungen. Zuerst gratulieren wir aber traditionsgemäß Geburtstagskindern der Monate Januar, Februar und März 2018 sehr herzlich und wünschen Ihnen für das neue Lebensjahr Gesundheit, Wohlergehen und viel Freude

Geburtstagskind im Januar 2018: Frau Ulrike Pietzcker, Herr Dr. Manfred Schmidt,
Frau Petra Uhlig

Geburtstagskinder im Februar 2018

Frau Dr. Herta Illgen, Herr Richard Hafemann, Herr Fritz Rick

Geburtstagskinder im März 2018

Frau Dr. Herta Bach, Frau Irmhild v. Kielpinski, Frau Prof. Dr. Gisela Menzel, Frau Edith Robota,
Herr Peter Burghardt und Herr Manfred Roschig



Die besten Wünsche

Allzeit Harmonie, Ruhe
und Zufriedenheit.

Liebe Mitglieder unseres Vereins

Bitte denken Sie daran:

Bis Ende des Monats März werden die Mitgliedsbeiträge fällig und außerdem ist es erforderlich, bei der Überweisung die IBAN und gegebenenfalls die BIC anzugeben. Für unseren Verein ist das

IBAN: DE 07 8509 0000 3621 851003

BIC: GENODEF 1 DRS



Noch ein Hinweis für unsere Mitglieder!

Der Vorstand unseres Vereins hatte am 22.03.2018 Kontakt zu Herrn Uwe Attig. Herr Attig ist Zertifizierter Vorsorge-Spezialist und Bauspar- und Finanzfachmann bei der Wüstenrot Bausparkasse AG. Herr Attig stellte uns interessante Möglichkeiten vor, wie Bausparen auch im fortgeschrittenen Alter interessant sein kann. Sollte von Ihnen jemand Interesse haben, so ist unser Vorstandsmitglied Frau Petra Uhlig gern bereit, den Kontakt herzustellen.

Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Neujahrskonzert	3
Was ist Digitalisierung und welche Folgen hat sie für die Menschen in unserem Land?	5
Seniorenkonzert	7
Impressionen über das uns wenig bekannte Nord-Korea	8
Hat das Bargeld noch eine Zukunft?	12
Absolventenkonzert Junges Sinfonieorchester Dresden	15

Maria Möbius

Neujahrskonzert

Das Neujahrskonzert am 14. Januar 2018, 17:00 Uhr des Hochschul- Sinfonieorchesters mit den Dresdner Kapellsolisten unter der Leitung von KV Prof. Helmut Branny im Konzertsaal der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden begeisterte die Konzertbesucher unseres A&F – Vereins, spendete Freude und einen klangvollen Aufschwung in das neue Kalender- und Vereinsjahr. Über 30 Mitglieder und Freunde nahmen teil. Das Programm umfasste Musik der klassischen Epoche. Zum Auftakt erklang von Johann Baptist Vanhal (1739 – 1813), einem damals sehr bekannten böhmischen Komponisten, das 3-sätziges Konzert für Kontrabass und Orchester. Die hohen technischen Fertigkeiten, die dieses Vanhalsche Konzert erfordert, meisterte der junge Kontrabassist lón López Leal (1998) meisterhaft. Mit 10 Jahren erlernte er Violoncello, wechselte an das Sächsische Landesgymnasium für Musik und fing bereits an zu komponieren. In der 9.Klasse wechselte er zum Kontrabass und wurde von Raimond Püschel, Bassist der Sächsischen Staatskapelle, unterrichtet. Seit Oktober 2017 studiert lón López Leal an der Musikhochschule Carl Maria von Weber Dresden und gewann beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2016 den ersten Preis. Das Konzertpublikum bewunderte seine einfühlsam gespielten Solopassagen, besonders in den erstaunlich hochgespielten Phrasen. Die virtuoson Elemente im Finalsatz RONDO forderte vom Solisten hohes technisches Können, besonders in den schnellen Kadenzen, wofür den 20-jährigen, jungen Studenten mit bravourösen Beifallsbekundungen verdient gedankt wurde.

Mit ebenso bewundernswerter Prävention meisterten Laura Delgado Casado, Violine und Björn Sperling, Bratsche ihre Solopartien in Wolfgang Amadeus Mozarts Sinfonia concertante Es- Dur für Violine, Viola und Orchester . Violine und Bratsche führen einen Dialog mit dem Orchester, spielen manchmal parallel und manchmal ihre Motive und Phrasen allein. Das Orchester beginnt im ersten Satz Allegro maestoso feierlich und bereitet mit einem großen Crescendo den Zuhörer auf das solistische Spiel vor. Eine Musik, die uns einerseits dramatisch- gefühlvoll und uns andererseits ins lyrisch-träumerische entführt. Mit einem sehr fröhlichen und lebendigen Satz Presto, in dem das Orchester eher eine begleitende Rolle einnimmt, dominieren beide Soloinstrumente. Brillant und bewunderungswert , wie die beiden jungen Solisten mit ihren Instrumenten zu

einer wunderbaren, klangvollen Harmonie verschmelzen. Die in Spanien 1993 geborene Laura Delgado Casado begann mit 14 Jahren ihr Studium im Konservatorium von Zamo, wechselte 18-jährig an die Musikschule „Reina Sofia“ in Madrid, wo sie auch eine Kammermusikausbildung erhielt. Seit 2016 studiert Laura an unserer Dresdener Musikhochschule bei Frau Prof. Natalia Prishpenko. Sie gewann mehrere Preise, darunter 2017 einen Sonderpreis für die jüngste Finalistin beim Internationalen Wettbewerb „Rodolfo Lipizer“ in Gorizia (Italien). Ihre Majestät Königin von Spanien würdigte Laura 2014 und 2015 als die beste Schülerin der „Violine Cathedra“.

Der Bratschist Björn Sperling, geboren 1992 in Gaienhofen absolvierte bis 2016 die Hochschule für Musik in Karlsruhe. Er sammelte erste Erfahrungen im Orchesterspiel als Solobratschist in der Jungen Deutschen Philharmonie, war Mitglied im Bundesjugendorchester und Landesjugendorchester Baden- Württemberg. In der Spielzeit 2013/14 war Björn Stipendiat der Orchesterakademie der Essener Philharmonie. Zwischen 2015 und 2017 spielte er im Rahmen der Giuseppe- Sinopoli-Akademie in der Staatskapelle Dresden an der Semperoper. Mit besonderer Liebe widmete er sich der Kammermusik. Zu seinen Wettbewerbserfolgen zählen z.B. ein erster Bundespreis „Jugend musiziert“ 2008 in der Wertung für Streichquartett, den Eduard – Söring- Preis der „Deutschen Stiftung Musikleben“, die ihm auch von 2008 bis 2017 eine Bratsche aus dem Deutschen Musikinstrumentenfonds zur Verfügung stellte. Seit 2016 studiert Björn Sperling bei Professor Pauline Sachse an der Dresdner Musikhochschule Carl Maria von Weber.

Nach der Pause erfreuten wir uns an Joseph Haydns „Londoner Sinfonie“, auch die „Militärsinfonie“ Nr. 100 in G-Dur genannt, die er zwischen zwei Reisen nach London 1793/94 komponierte. Rhythmisch wie melodisch ist in den vier Sätzen: Adagio-Allegro; Allegretto; Menuett. Moderato und Finale Presto der „Vater“ der Wiener Klassik zu erkennen. Die Assoziation mit dem damaligen Militärwesen offenbart sich dem Zuhörer durch treffenden Instrumenteneinsatz und verlockt zum Mitklatschen. Während im ersten Satz Adagio- Allegro das Thema nur von einer Flöte und zwei Oboen vorgestellt wird, schafft Haydn den Eindruck, dass die Faktur des Werkes nicht nur sinfonisch, sondern auch konzertant ist. Der Dialog zwischen kleinen und großen Instrumentengruppen ist für diese „Militärsinfonie“ von Haydn charakteristisch. Hervorragend auch Helmut Branny`s Dirigat, der Kontrabassist der Sächsischen Staatskapelle und musikalische Leiter der Dresdner Kapellsolisten sowie der Cappella Musica Dresden. Seit langem beschäftigt er sich mit Fragen des werkgetreuen Umgangs und der Aufführungspraxis Alter Musik. Seit 1995 hat er an der HfM Dresden einen Lehrauftrag und seit 2003 eine Professur für Kammermusik inne. Helmut Branny ist Preisträger des Deutschen Musikpreises „Echo Klassik 2010“. Mit langanhaltenden Beifallsovationen dankte das Publikum allen Mitwirkenden für das Neujahrskonzert und verließen erst nach mehreren Zugaben den Konzertsaal.

Dr. Frank Stahl

Was ist Digitalisierung und welche Folgen hat sie für die Menschen in unserem Land?

Am Donnerstag, den 25. Januar 2018 sprach Herr Dr. Jörg Neumann, Technische Universität Dresden zu o.g. Thema

Herr Dr. Neumann ist

- Leiter der Abteilung "Medienstrategien" am Medienzentrum
- teilweise Abordnung an die Handwerkskammer Dresden
- Durchführung des Doktorandenkolloquiums - gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas Köhler
- Durchführung von Lehrveranstaltungen an der Professur für Bildungstechnologie
- Projektakquise im Bereich Web 2.0 in der Berufliche Bildung, Mobile Learning, ESF



Dr. Jörg Neumann



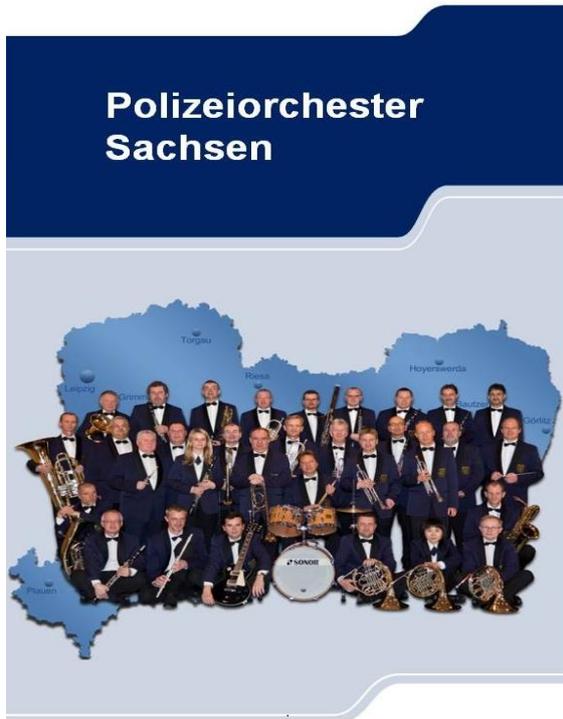
Die Grafik zeigt anschaulich, welche Bereiche man heute unter Digitalisierung versteht. Das Vorliegen von Informationen und Daten in digitaler Form besitzt u.a. folgende Vorteile:

- Digitale Daten erlauben die Nutzung, Bearbeitung, Verteilung, Erschließung und Wiedergabe in elektronischen Datenverarbeitungssystemen.
- Digitale Daten können maschinell und damit schneller verarbeitet, verteilt und vielfältigt werden.
- Sie können (auch wortweise) durchsucht werden.
- Der Platzbedarf ist heute deutlich geringer.
- Auch bei langen Transportwegen und nach vielfacher Bearbeitung sind Fehler und Verfälschungen (z.B. Rauschüberlagerungen) im Vergleich zur analogen Verarbeitung gering oder können ganz ausgeschlossen werden.

Allgemein wird der Prozess der Digitalisierung von einem Analog-Digital-Umsetzer durchgeführt, welcher die analogen Eingangssignale in festgesetzten Intervallen, seien dies nun Zeitintervalle bei linearen Aufzeichnungen oder der Abstand der Fotozellen beim Scannen, misst (siehe auch Abtastrate) und diese Werte mit einer bestimmten Genauigkeit digital codiert. Die fortschreitende Digitalisierung dringt mehr und mehr in die klassischen Bereiche der Kommunikation ein. Groß in Mode sind Internet, Mobiltelefon und Digitalfernsehen. Im Gesundheitswesen bieten innovative digitale Anwendungen aus der Telemedizin neue Möglichkeiten, die Effektivität und Effizienz der Leistungserbringung zu steigern, die Versorgung der Patienten zu verbessern und die Transparenz der Leistungs- und Wertschöpfungsprozesse zu erhöhen. Ziel ist es, durch eine intelligente Datennutzung medizinisches Wissen und therapeutische Möglichkeiten breiter und einfacher verfügbar zu machen sowie Ärzte, Schwestern, Pfleger und andere Leistungserbringer von administrativen und routinemäßigen Tätigkeiten zu entlasten, um so die Qualität der Gesundheitsversorgung auch im ländlichen Raum deutlich zu verbessern. Industrie 4.0 ist ein Begriff, der auf die Forschungsunion der deutschen Bundesregierung und ein gleichnamiges Projekt in der Hightech-Strategie der Bundesregierung zurückgeht; zudem bezeichnet er ebenfalls eine Forschungsplattform. Die industrielle Produktion soll mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik verzahnt werden. Technische Grundlage hierfür sind intelligente und digital vernetzte Systeme. Mit ihrer Hilfe soll eine weitestgehend selbstorganisierte Produktion möglich werden: Menschen, Maschinen, Anlagen, Logistik und Produkte kommunizieren und kooperieren in der Industrie 4.0 direkt miteinander. Durch die Vernetzung soll es möglich werden, nicht mehr nur einen Produktionsschritt, sondern eine ganze Wertschöpfungskette zu optimieren. Das Netz soll zudem alle Phasen des Lebenszyklus des Produktes einschließen. Unter E-Learning werden alle Formen von Lernen verstanden, bei denen elektronische oder digitale Medien für die Präsentation und Distribution von Lernmaterialien und/oder zur Unterstützung zwischenmenschlicher Kommunikation zum Einsatz kommen.

Fazit: An der Digitalisierung kommt von uns kaum einer vorbei. Allein, wenn es sich um das Senden und Empfangen von Emails handelt, beschäftigt man sich zwangsläufig mit dem Thema. Aber man muss nicht jeden Trend mitmachen. Ich persönlich (der Autor des Beitrags) kann gut und gerne auf Facebook und Co. verzichten. Viel wichtiger ist es im Umgang mit den elektronischen Medien einige Regeln zu beachten. Erstes und oberstes Gebot ist, man benutzt ein sicheres Passwort. Passworte wie 12345 oder qwertz sind in wenigen Sekunden geknackt. Ein sicheres Passwort sollte Ziffern, Buchstaben groß und klein und Sonderzeichen(.,; usw.) enthalten

zu



Polzeiorchester Sachsen

SENIORKONZERT

des Polzeiorchesters Dresden

Das Seniorenkonzert des Polzeiorchesters Dresden zu Beginn eines neuen Jahres gehört zu den beliebtesten Konzerten unseres Vereins. Mit den, bereits ein halbes Jahr vorher in der Polizeidirektion Dresden für uns reservierten 30 Eintrittskarten für den 6. Februar 2018, konnten wir nicht einmal alle Wünsche erfüllen. Pünktlich 14:00Uhr hebt Torsten Petzold seinen Dirigentenstab. Zur Eröffnung des 90 minütigen Konzertes für Senioren erklang der Kaiserwalzer von Johann Strauß. Die Vielfalt der Genres in den Konzerten des Polzeiorchesters reicht von traditioneller Blas-, Marsch- und Filmmusik,

Melodien der Klassik, der Operette, des Musicals bis hin zu Swing. Die Variabilität und Farbigkeit des Orchesters ist durch eine Dixieland Formation, dem Blechbläser Quintett, der Bigband oder dem kleinen Blasmusikensemble gegeben. Das Polzeiorchester gehört, wie z.B. die Wasserschutzpolizei oder die Polizeihubschrauberstaffel zu den Fachdiensten der Landespolizeidirektion Dresden. Torsten Petzold ist Fachdienstleiter und Dirigent des Orchesters. 1966 in Bonn geboren, absolvierte er ein Studium an der Musikhochschule Köln, Fach Klavier und in Würzburg im Hauptfach Dirigieren. Nachdem ihm sein Weg 1993 an das Deutsche Theater Weimar führte, wo er als Solorepetitor und 2.Kapellmeister tätig war, anschließend von 2003 bis 2006 die Stelle als 1.Kapellmeister am Nordharzer Städtebundtheater inne hatte, übernahm er 2008 in der Landespolizeidirektion Dresden den Fachdienst Polzeiorchester und dessen Leitung. In diesem Jahr 2018 also sein 10-jähriges Jubiläum. Aber nicht nur für Senioren konzertiert das Polzeiorchester jährlich im Februar an drei Tagen kostenlos im Plenarsaal des Rauhauses. Hoch geschätzt und erzieherisch wertvoll sind die präventiven Konzertprojekte für Kinder. So z.B. „Ein ganze normaler Tag“ für kleine Leute von 5 bis 7 Jahre. Auf musikalische Weise wird die Geschichte des kleinen Christian erzählt, der zum 1. Mal ganz allein in den Kindergarten geht. Auf dem Weg dahin lenken ihn viele interessante Dinge vom Wege ab und lassen die Zeit rasch vergessen. Da lauern Gefahren beim Überqueren der großen Straße am Zoo, er wird von Fremden angesprochen und findet sogar ein Feuerzeug, was seine Neugier weckt. Gut zur Thematik abgestimmte Musik vertieft die Handlung bei den Kindern emotional und spricht im Besonderen die Gefühlswelt und die Fantasie der Kinder an. Dazu werden die Kinder animiert zu schunkeln, zu tanzen und sogar gebastelte Instrument zum Klingen zu bringen. Ein weiteres Projekt, „Der Ton macht die Musik“, wurde für Schüler der 4. und 5. Klassen konzipiert und richtet sich gegen Intoleranz, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Anhand der vielen Instrumente und ihrer besonderen Aufgabe in

einem Orchester, ob ein großes, kleines oder dickes , ob aus Blech oder Holz, ob Gold glänzend, silbern, schwarz oder braun – ein jedes hat seinen eigenen Klang, bringt seine Stärken in das gemeinsame Spiel ein und erst dann wird Musik zum Genuss. Im übertragenen Sinne auf das Individuum in der Gesellschaft heißt das, wenn jeder die Möglichkeit bekommt, sich vorzustellen, seine Vorzüge zu zeigen und selbst den anderen zuzuhören, erst dann lassen sich gemeinsame Vorhaben meistern.

Wir wünschen allen Mitgliedern des Sächsischen Polizeiorchesters unter der Leitung von Torsten Petzold stets viel Freude am Musizieren vor einem dankbaren Publikum und freuen uns auf 2019!

Dr. Frank Stahl

Impressionen über das uns wenig bekannte Nord-Korea

Am 22.2.18 sprach Herr Generalleutnant a.D. Horst Sylla zu diesem aktuellem und hochinteressanten Thema. Von 1957 bis 1960 bildete Horst Sylla Panzeroffiziere an der Panzerschule Großenhain aus. Von 1961 bis 1964 studierte er an der Militärakademie Friedrich Engels in Dresden. Er schloss dieses Studium mit einem Diplom als Militärwissenschaftler ab. Im Jahr 1985 erfolgte sein Einsatz als Stellvertreter des Chefs und Chef des Stabes des Militärbezirkes V (Neubrandenburg). Ein Jahr später war er Chef dieses Militärbezirkes und damit gleichzeitig im Verteidigungsfall Befehlshaber der 5. Armee der NVA. In dieser Funktion erfolgte am 1. März 1988 seine Beförderung zum Generalleutnant.





Durch die Besetzung der Koreanischen Halbinsel durch die Japaner 1910 erfolgte eine unglaubliche Unterdrückung des koreanischen Volkes. Das Land wurde als Aufmarschbasis gegen China benutzt und 35 Jahre ausgebeutet. Das hat die Beziehungen zu Japan bis heute schwer belastet. Mit der Niederlage Japans im 2. Weltkrieg wurde Korea entlang des 38. Breitengrades geteilt. Am 15. August 1948 wurde die Republik Korea gegründet. Wenig später die Koreanische Volksrepublik. Nach der Gründung der Volksrepublik zogen die sowjetischen Besatzungstruppen ab und hinterließen ein stabiles politisches System. Im Gegensatz dazu hinterließen die Amerikaner nach ihrem Abzug ein politisch äußerst unstabiles System und die Republik wurde durch eine Militärdiktatur regiert. Dieser Zustand führte zum Krieg, der von 1950 bis 1953 dauerte. Es war ein militärischer Konflikt zwischen der Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea) sowie der mit ihr im Verlauf verbündeten Volksrepublik China auf der einen Seite und der Republik Korea (Südkorea) sowie Truppen der Vereinten Nationen, unter Führung der USA, auf der anderen Seite. Jeder der beiden koreanischen Staaten, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus der sowjetischen und der amerikanischen Besatzungszonen in Korea hervorgegangen waren, verstanden sich als einzig rechtmäßiger Nachfolger des 1910 von Japan annektierten Kaiserreichs Korea. Der Krieg begann am 25. Juni 1950, wer angefangen hat lässt sich nicht nachweisen - nach abwechselnden Grenzverletzungen beider Konfliktparteien-, das die Wieder-

vereinigung Koreas daraus folgend militärisch erzwingen wollte.

Es entwickelte sich der nationale zum internationalen Krieg. Mit dem Eingreifen der USA und später Chinas wurde er ein Stellvertreterkrieg. Insbesondere in Deutschland löste der Konflikt Befürchtungen aus, er könne zu einem Dritten Weltkrieg führen.

Die UN-Truppen wurden von den nordkoreanischen Truppen zunächst bis auf einen kleinen Brückenkopf um Busan im Süden der Koreanischen Halbinsel zurückgedrängt. Sie stießen dann aber in einer Gegenoffensive über die Demarkationslinie hinaus bis zur chinesischen Grenze im Norden vor. Dieser weite Vorstoß war nicht durch die Resolution 85 des UN-Sicherheitsrates gedeckt. Ende Oktober 1950 griffen starke chinesische „Freiwilligenverbände“ auf Seiten Nordkoreas in das Kampfgeschehen ein und warfen die UN-Truppen zurück, bis sich die Front ungefähr in der Mitte der Halbinsel stabilisierte. Dort – etwa am 38. Breitengrad – führten die Kriegsparteien einen verlustreichen Stellungskrieg.

Nach zweijährigen Verhandlungen wurde am 27. Juli 1953 ein Waffenstillstandsabkommen geschlossen, das den Status quo ante weitgehend wiederherstellte. Bis dahin waren 940.000 Soldaten und etwa drei Millionen Zivilisten getötet worden. Beinahe die gesamte Industrie des Landes wurde zerstört.

Nach dem Krieg scheiterten Bemühungen um die Wiedervereinigung Koreas. Vermutlich trug die militärische Auseinandersetzung dazu bei, die Teilung des Landes zu verfestigen. Chinesische Truppen blieben bis 1958 in Nordkorea, US-Truppen sind bis heute in Südkorea stationiert. Bis heute wurde kein Friedensvertrag abgeschlossen.

Mit rund 51,5 Millionen Einwohnern zählt Südkorea zu den dicht besiedelten Staaten und zu den 30 bevölkerungsreichsten Staaten der Erde. Südkorea ist eine Präsidialrepublik. Das Staatsoberhaupt der Republik Korea ist der direkt vom Volk gewählte Präsident. Der Präsident wird für jeweils fünf Jahre gewählt und kann nicht wiedergewählt werden. Etwa die Hälfte der Einwohner lebt im Großraum der Hauptstadt Seoul.

Die Bevölkerung Nordkoreas wuchs im Zeitraum von 1960 bis 2016 von 12,3 auf mehr als 25 Millionen Menschen. Am 3. November 1946 fanden Wahlen zu den Volkskomitees, den lokalen Verwaltungsorganen, statt. Offiziell entfielen 97 Prozent der abgegebenen Stimmen auf die Einheitsfront. Der 1. Kongress der Volkskomitees bestimmte am 17. Februar 1947 die erste nordkoreanische Regierung unter Kim Il-sung und wählte das Volkskomitee Nordkoreas als Parlament.

Im Spätherbst 1947 wurde offiziell die Ausarbeitung einer Verfassung angekündigt, womit die baldige Ausrufung eines eigenständigen nordkoreanischen Staates besiegelt schien. Am 25. August 1948 fanden Wahlen zur Obersten Volksversammlung (OVV) statt, die am 8. September die Verfassung bestätigte. Einen Tag später wurde die *Demokratische Volksrepublik Korea* proklamiert.

Die Grundsätze der Führung in Nordkorea lauten:

- Politische Souveränität
- Wirtschaftliche Selbstversorgung
- Militärische Eigenständigkeit

Nordkorea versteht sich als sozialistischer Staat, der seine Unabhängigkeit im asiatischen Raum behauptet. Ein Grund warum sich Nordkorea gegenüber der Außenwelt auch abschottet. Um jegliche Invasionsbestrebungen von außen auszuschließen und das System politisch zu legitimieren, strebt Nordkorea danach seine internationale

Anerkennung als Atommacht zu erhalten. Nur wer Kernwaffen besitzt ist vor den Amerikanern sicher. Seit 2012 wurde dieses Ziel in die Verfassung aufgenommen. Der Tenor in der letzten Neujahrsansprache lautet. Das Ziel ist erreicht. Wir sind Atommacht. Das Atomprogramm begann bereits in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts und sollte der friedlichen Nutzung dienen. Die Sowjetunion übernahm die Ausbildung von Atomwissenschaftlern. 1985 ist man dem Atomwaffensperrvertrag beigetreten, obwohl die USA in Südkorea Atomwaffen stationierten, die sich gegen Nordkorea und die Sowjetunion richteten. 2003 ist man aus dem Sperrvertrag ausgetreten, nachdem sich herausgestellt hatte, dass die USA Zusagen bezüglich der Lieferung von Reaktoren für die Energieversorgung des Landes nicht eingehalten haben

Das Verhältnis zur Sowjetunion respektive Russland und China ist ambivalent. Der Sowjetunion wirft man vor, dass man sich damals zur Kubakrise von den Amerikanern hat einschüchtern lassen. Den Chinesen wirft man vor, dass man die Prinzipien des Kommunismus verraten hat. Man setzt eher auf die Einheit der Nation, natürlich unter Führung des kommunistischen Nordkoreas.

Es gibt einen ausgeprägten Personenkult um die Führer in Nordkorea. Kim Il Sung war von 1948 bis 1994 an der Macht. Nach seinem Tod wurde sein Sohn Kim Jong-il oberster Machthaber Nordkoreas. Dieser verstarb 2011 und wurde von seinem Sohn Kim Jong-un als Staatschef beerbt. Teilweise wird daher von der ersten „kommunistischen Dynastie“ gesprochen. Diesen drei Führern gebührt absolute Loyalität. In jeder Wohnung hat das Konterfei einen gesetzlich geregelten Ehrenplatz. Jede Zeitung mit dem Bild des Führers darf weder geknickt noch für andere Zwecke missbraucht werden. Das ist strafbar. Die Machtübernahme Kim Jong ils gestaltete sich äußerst schwierig. Nach dem Zusammenbruch der sozialistischen Staaten gab es so gut wie keine Handelsbeziehungen zu Nordkorea. Dazu kamen zwei fürchterliche Naturkatastrophen. Sodass in Nordkorea eine Hungersnot ausbrach, die unzählige Opfer forderte. Aber letztlich konnte auch dieses Problem gelöst werden.

Zur Zeit gibt es durchaus positive Entwicklungen auf der koreanischen Halbinsel, die für die Zukunft hoffen lassen. Nordkorea hat sich nach Angaben aus Seoul zu Gesprächen mit Südkorea bereit erklärt. Wie das südkoreanische Vereinigungsministerium mitteilte, sollen im Grenzort Panmunjom Gespräche über logistische Fragen im Zusammenhang mit dem für Ende April geplanten Gipfeltreffen von Nord- und Südkorea geführt werden. Beide Seiten würden jeweils drei ranghohe Vertreter entsenden, erklärte das Ministerium.

Die beiden koreanischen Staaten hatten sich in den vergangenen Monaten angenähert. Anlass waren die Olympische Winterspiele im Februar im südkoreanischen Ort Pyeongchang, die Nordkorea für eine Charmeoffensive nutzte. Zur Eröffnungsfeier schickte Machthaber Kim Jong-un seine Schwester Kim Yo-jong, die eine Einladung an den südkoreanischen Staatschef Moon Jae-in für ein Gipfeltreffen in Pjöngjang überbrachte.

Bis Ende Mai soll auch ein Treffen von Amerikas Präsident Donald Trump und Nordkoreas Machthaber Kim stattfinden. Beide hatten sich dazu bereit erklärt, Zeitpunkt und Ort des Gipfels sind aber noch unklar.

Auf alle Fälle sind das hoffnungsvolle Aussichten für eine Beruhigung des Pulverfasses Korea.

Hat das Bargeld noch eine Zukunft?

Herr Mirko Fischer, Filialdirektor der BBBank in Dresden referierte am 22. März 2018 zu diesem interessanten und uns alle interessierenden Thema.



Herr Fischer stellte sich gleich sympathisch mit einem Scherz vor. Zwei Euro Spende für Nichtmitglieder. Wie wollen Sie das ohne Bargeld machen? Damit hatte er die Lacher auf seiner Seite. Dann stellte er eine These in den Raum. Das Bargeld wird nicht abgeschafft. Es schafft sich selbst ab. Über eine Abschaffung des Bargelds wird auch in Deutschland immer wieder diskutiert. Dazu ein historischer Rückblick. Der Tausch ist eine sehr frühe Form des Handels. In seiner einfachsten Form werden zwei Güter direkt gegeneinander getauscht. Bestimmte Güter wie Getreide, Vieh, Muscheln, Silber oder Gold erwiesen sich dabei als besondere Güter. Sie waren allgemein geschätzt. Sie konnten auch als „Zwischentauschmittel“ angenommen werden, um sie später gegen die eigentlich gewünschten Güter einzutauschen. Diesen Gütern kam damit eine erste Geldfunktion zu. Während weiter Teile des Mittelalters und der frühen Neuzeit verwendeten viele Länder einen Silberstandard als offizielle Währung. Goldmünzen hatten meist keinen festen Kurs gegenüber Silber, sondern wurden zu variablen Kursen gehandelt. Goldmünzen dienten zur Bezahlung teurer Güter. Unter dem Goldstandard des Deutschen Kaiserreiches war die Währungseinheit Goldmark als 1/2790ster Teil eines Kilogramms Feingold definiert.



Bereits im Mittelalter wurden in Europa die ersten Banknoten herausgegeben.



Münzen und Banknoten haben sich bis auf den heutigen Tag erhalten und haben sich etabliert. Die Zentralbank als Emittent gewährleistet einen Rechtsanspruch des Banknoteninhabers auf eine Gegenleistung. Je nach Ausgestaltung kann dies ein Umtauschrecht in Sachwerte (z. B. in Goldmünzen, wie bei der Reichsmark) oder das Recht auf Werthaltigkeit (z. B. Deutsche Mark, Euro) sein.

Moderne Alternativen des Bargeldes.





Das Smartphone ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken, im Schnitt greifen wir rund 200 Mal darauf zu. Wenn es jedoch ums Bezahlen geht, sieht diese Beziehung anders aus: Deutschland geht auf Abstand. Dabei sind diese Bezahlmethoden keineswegs unsicherer als andere. Das Zahlen im Laden ist kinderleicht. Die beiden einzigen benötigten Komponenten sind ein Smartphone und ein NFC-fähiges Kartenterminal (Near-Field-Communication - kontaktlos). Dieses verfügt über eine Technologie, die kontaktloses Bezahlen ermöglicht. Ähnlich wie beim kontaktlosen Bezahlen mit der Karte wird das Mobiltelefon dann lediglich an das Kartengerät gehalten.

Als bargeldloses Zahlungsmittel sind Kreditkarten heute weder wegzudenken noch zu ersetzen. Obwohl es gerade in Deutschland noch immer eine gewisse Zurückhaltung im normalen Alltag gibt, Kreditkarten einzusetzen, akzeptieren immer mehr Läden, Supermärkte, Restaurants und andere Stellen die Kreditkarte.

Bankkarten erleichtern den Geldverkehr des täglichen Lebens. Zum Bezahlen müssen Sie kein Bargeld bei sich haben – die Bank-Card genügt. Wenn man doch Bares möchten, ist es ganz schnell am Automat besorgt. Auf Reisen ist man mit der Karte überall ein gern gesehener Gast.

paydirekt ist ein Online-Bezahlverfahren deutscher Banken und Sparkassen. Es wird von der Paydirekt GmbH betrieben. Die Zahlung wird direkt über das Girokonto des Käufers

abgewickelt und an das Konto des Händlers gesendet. Die Konto-Informationen werden dabei weder an den Händler noch an einen Drittanbieter weitergegeben.

Bitcoin ist eine digitale Währung. Bitcoin besteht im Kern aus einem Zahlungssystem und einer Geldeinheit, welche dezentral in einem Rechnernetz mit Hilfe eigener Software verwaltet. Das System basiert auf einer von den Teilnehmern gemeinsam verwalteten dezentralen Datenbank, in welcher alle Transaktionen in einer Blockchain aufgezeichnet werden. Die einzige Bedingung für die Teilnahme ist ein Bitcoin-Client oder die Nutzung eines diese Funktionalität bereitstellenden Onlinedienstleisters. Dadurch unterliegt das Bitcoin-System keinen geographischen Beschränkungen – außer der Verfügbarkeit einer Internetverbindung – und kann länderübergreifend eingesetzt werden.

Trotz aller möglichen modernen Alternativen. Das Bargeld wird uns noch eine ganze Reihe von Jahren erhalten bleiben. Aber um auf die These vom Anfang zurück zukommen. Es ist tatsächlich so, dass sich das Bargeld einen Tages überlebt haben wird. Ähnliche Beispiele, dass Verhaltensweisen der Menschheit aussterben gibt es in der Geschichte. Aber unsere Generation und wahrscheinlich auch die nächste, wird das kaum erleben.

Dr. Frank Stahl

Absolventenkonzert Junges Sinfonieorchester Dresden



Das Junge Sinfonieorchester Dresden am Sächsischen Landesgymnasium für Musik Carl Maria von Weber Dresden beansprucht mit seinen jährlichen Sinfoniekonzerten im Konzertsaal der Hochschule für Musik, zu

besonderen Jubiläen in der Semperoper und heute erstmals im neuen Konzertsaal des Dresdner Kulturpalastes einen festen Platz im Dresdner Musikleben. Als wesentlicher Bestandteil der musikalischen Ausbildung bietet es allen Orchesterinstrumentalisten unter der Anleitung von erfahrenen Musikern der Dresdner Staatskapelle und der Dresdner Philharmonie eine Basis für künstlerische Praxis und Kommunikation. Zu den ständigen Dirigenten des Ensembles zählten Rudolf Neuhaus, Klaus-Dieter Stephan, Stefan Bilz und Lothar Seyfarth. Tilo Schmalenberg war Dirigent des Orchesters von 2002 bis 2011, im August 2011 hat Wolfgang Behrend die künstlerische Leitung übernommen. Als besondere Gäste konnten die jungen Musiker Sir Colin Davis, Gustavo Dudamel und Michael Sanderling begrüßen. Unter Wladimir Jurowski musizierten die Schüler im Januar 2012 gemeinsam mit dem Hochschulsinfonieorchester die 4. Sinfonie von Gustav Mahler, im Juli des gleichen Jahres übernahmen sie in der Semperoper den Orchesterpart bei der Uraufführung des Tanzspiels „Konferenz der Tiere“ unter Leitung des Komponisten

Johannes Wulff-Woesten. Zahlreiche Preise (die „Goldene Saite“ 1998 in Bydgoszcz, erste Preise beim Deutschen Orchesterwettbewerb 1996, 2000 und 2008] zeichnen die Arbeit des Ensembles aus. Im Jahre 2003 wurde ihm der Orchesterpart der Hasse-Oper „La sorella amante“ unter Milko Kersten bei den Dresdner Musikfestspielen anvertraut. Im Mai 2005 eröffnete es mit der „Ouvertüre im Grünen“ im Schloss Pillnitz die Dresdner Musikfestspiele. Zweimal war das Junge Sinfonieorchester Gast des Linzer Musikgymnasiums. In gemeinsamen Konzerten mit dem Mozartchor Linz im Brucknerhaus erklangen u. a. Werke von Poulenc, Bruckner, Bernstein und Haydn. Während des Choriner Musiksommers 2009 und 2011 brachte es gemeinsam mit dem Orchester des Musikgymnasiums Berlin u. a. die 5. Sinfonie von Beethoven [2009] und die 9. Sinfonie von Dvorak (2011) zur Aufführung. Im Oktober 2010 war das Atheneum Kamerorkest vom Königlichen Konservatorium aus Den Haag am Landesmusikgymnasium zu Gast. Zusammen gestalteten die Schüler Konzerte in Dresden, Meißen und Schneeberg und setzten so die Kooperation europäischer Partnerschulen fort. Seit 2003 musiziert das junge Sinfonieorchester Dresden regelmäßig gemeinsam mit dem Dresdner Kreuzchor bei den Benefizkonzerten zugunsten krebskranker Kinder und Jugendlicher in der Dresdner Kreuzkirche und bei Kreuzchorvesperen.

Am 27.03.18 erfreute uns das Orchester mit

Leonard Bernstein	Ouvertüre zu „Candide“
George Gershwin	Rhapsody in Blue
Mieczyslaw Weinberg	Konzert Nr. 1 op.75 (1961) für Flöte und Streichorchester
Giovanni Bottesini	Bolero für Kontrabass und Orchester
Pjotr Iljitsch Tschaikowski	Capriccio Italien op.45

Das besondere Können der Solisten Valentin Bedrich am Flügel, Magdalena Greuner mit der Querflöte, und Leopold Rucker am Kontrabass ließen dieses Musikerlebnis zu einem einzigartigen Genuss werden.

Impressum

Postanschrift:
 Akademiker und Freunde 50plus e.V.
 Treff „Amadeus“

Striesener Straße 2
 01307 Dresden

Vorstand:

Dipl. phil. Richard W. Hafemann
 Dr. sc. phil. Rosemarie Griese
 Herr Günther Pöll

Dipl. Kulturwiss. Maria Möbius
 Dipl.-Ing. Horst Korbella
 Herr Thomas Schmidt

Tel.: 0351-4496116
 PKW: 0151 – 22330838
 Internet: www.akademiker-und-freunde.de
 Email: akafreu50plus@online.ms

Frau Gisela Waldmann
 Dr. oec Frank Stahl
 Frau Petra Uhlig